



DIE GRÜNEN
im Freiburger
Gemeinderat

Rehlingstr. 16a, D-79100 Freiburg im Breisgau
Tel: 0761/70 13 23
Fax: 0761/7 54 05
fraktion@gruene-freiburg.de
<http://fraktion.gruene-freiburg.de>

Die Grünen im Gemeinderat | Rehlingstr. 16a | D-79100 Freiburg

Herrn Ministerpräsident Winfried Kretschmann
Frau Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann

via E-mail an poststelle@stm.bwl.de und poststelle@km.kv.bwl.de

Freiburg, 23.04.2020

Das Wohl von Familien und Kindern berücksichtigen: Kitas, Schulen und Spielplätze mit Hygienestandards öffnen!

Sehr geehrter Ministerpräsident Winfried Kretschmann,
sehr geehrte Kultusministerin Eisenmann,

wir sehen mit Sorge, dass der Druck und Stress bei Familien steigt. Eltern fällt es zusehends schwer, den Spagat zwischen Beschulung, Arbeit und Kinderbetreuung Zuhause zu bewältigen. Dies gilt insbesondere in Großstädten, wo häufig beide Elternteile erwerbstätig sind und Familien in relativ kleinen Wohnungen und ohne eigenen Garten leben. Mit zunehmender Frustration in den Familien sehen wir eine sinkende Bereitschaft, sich an die Kontaktsperrungen und Betretungsverbote zu halten. Das Wohl der Kinder und Familien muss bei den zukünftigen Lockerungen eine höhere Priorität haben, als das Hochfahren der Wirtschaft. Daher fordern wir, dass die Coronabestimmungen im Sinne von Kindern und Familien folgendermaßen gelockert werden:

- Die Notfallbetreuung auf Kinder von allen berufstätigen Alleinerziehenden – unabhängig davon, ob sie zur systemkritischen Infrastruktur gehören oder an ihrem Arbeitsplatz präsenzpflichtig sind sowie auf Kinder mit Förderbedarf (z.B. Sprache) und Kinder aus Flüchtlingswohnheimen auszuweiten. Die Notfallbetreuung zumindest stundenweise für diejenigen Familien zu öffnen, in denen ältere Geschwister Zuhause lernen oder die in beengten Wohnverhältnissen leben.
- Allen Schüler*innen zumindest stundenweise eine Form des Präsenzunterrichts anzubieten. Dieser kann für ältere Schüler*innen in digitaler Form (Videosprechstunden/-konferenzen) und für jüngere Schüler*innen in Kleingruppen oder in Einzelgesprächen im Freien stattfinden („Grünes Klassenzimmer“). Schon kurze Gespräche im Freien können die Lernmotivation insbesondere bei kleineren Kindern steigern und Eltern entlasten.

- Kindern, die zu Hause keine Ruhe und keinen Platz zum Lernen haben, sollte ein Lernort angeboten werden.
- Das Kultusministerium sollte Schulen und Lehrer*innen zur Bewältigung der außerordentlichen Lernsituation kreative und koordinierte Vorschläge machen und diese unterstützen.
- Außerschulische Lernorte, wie z.B. Sportflächen, Spielplätze, umwelt- und erlebnispädagogische Einrichtungen sollten von den Kitas und Schulen genutzt werden können, damit nicht zu viele Kinder in den Kita- und Schulgebäuden sind.
- Die Angebote externer Bildungsanbieter sollten genutzt werden, auch um möglichst kleine Gruppen sicherzustellen.
- Spielplätze, Zoos, Parks, Tiergehege, Abenteuerspielplätze mit Hygienebestimmungen (maximale Besucher*innen-Zahl, 1,5 m Abstand) für alle Familien zu öffnen. Dies ist auch im Sinne des Infektionsschutzes. Denn je geringer die nutzbare Fläche in einer Stadt, desto größer ist die Gefahr, dass sich Menschenmengen ansammeln.
- Solange die Kinderbetreuung in Kindertagesstätten und Schulen eingeschränkt ist, sollte die Kontaktsperre für Familien mit (Klein-)Kindern gelockert werden, so dass Betreuungsgemeinschaften (mit max. drei Familien) gebildet werden können.
- Familien soll es möglich sein, eine häusliche Kinderbetreuung zu organisieren. Die aktuelle Regelung erlaubt dies bislang nur dann, wenn die Zahl von fünf Personen nicht überschritten wird. Gleichzeitig ist es nicht möglich, dass die betreuende Person mit mehr als einem Kind ins Freie geht. Klar ist, dass die betreuende Person für die Zeit der Pandemie nur in einer Familie tätig sein darf.

Grundsätzlich sollte den Kommunen und Schulgemeinschaften mehr Handlungsspielraum sowie Unterstützung gegeben werden, um einerseits das Virus einzudämmen und die Hygienebestimmungen umzusetzen und andererseits Kinder und Familien maximal zu unterstützen. Familien brauchen außerdem eine Perspektive hinsichtlich der Öffnungen von Kitas und Schulen. Die Unsicherheit, ob es bald weitere Lockerungen gibt oder, ob die Einrichtungen bis August geschlossen bleiben müssen, ist nervenzehrend und kraftraubend. Wir fordern daher einen transparenten Fahrplan für die Öffnungen der Einrichtungen, der fortlaufend an die Entwicklungen der Infektionszahlen angepasst wird.

Mit freundlichen Grüßen

Nadyne Saint-Cast, stellv. Fraktionsvorsitzende
 Karim Saleh, Stadtrat
 Annabelle v. Kalckreuth, Stadträtin